

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 75 (1930)

Heft: 9

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, März 1930, Nummer 2

Autor: Stettbacher, H. / R.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe Pestalozzis an den Obmann Füßli

Drei Angehörige des Geschlechts der Füßli standen mit Pestalozzi in freundschaftlicher Verbindung und werden, da die Vornamen zum Teil übereinstimmen – in vielen Fällen auch gar nicht genannt sind – häufig miteinander verwechselt: Johann Heinrich Füßli (1745–1832) zum Feuermörsel, der spätere Obmann und helvetische Senator, an den die folgenden Briefe gerichtet sind, Hans Kaspar Füßli (1743–1786) der Buchhändler, beinahe „der einzige Mensch“, mit dem Pestalozzi in der Zeit seiner größten Not „ein herzliches und teilnehmendes Wort reden konnte“, und dessen Bruder Johann Heinrich Füßli, der berühmte Londoner Maler, der bei einem Besuch in Zürich 1778 auf Pestalozzis literarische Versuche aufmerksam wurde und als erster entschieden zur schriftstellerischen Tätigkeit ermutigte (s. Schwanengesang, 13. Bd. S. 269).

Leider scheint sich von Kaspar Füßli nichts erhalten zu haben, was auf Pestalozzi Bezug hat; dagegen fanden sich im Nachlaß des Obmanns Füßli 14 Briefe Pestalozzis, die bisher nicht beachtet wurden. Sie erstrecken sich über die Zeit von 1768 bis 1818 und geben da u. dort neue Aufschlüsse, so daß sich eine kurze Inhaltsangabe wohl rechtfertigt.

1.

Der erste – undatierte – Brief stammt aus der Zeit, da Pestalozzi bei Tschiffeli in Kirchberg weilte. Füßli wird in die Pläne eingeweiht, die vor allem dem Krappbau und der Anpflanzung feiner Gemüsesorten gelten. Pestalozzi berichtet von einem deutschen Gärtner, den er in Kirchberg um sich hat und der ihn über die Konservierung der Gemüse während des Winters unterweise. Zum Anbau gedenkt Pestalozzi einen Gartenpflug zu verwenden. Für Gemüsebau möchte er zunächst fünf Jucharten in Aussicht nehmen. Er rechnet auf einen Ertrag, der dem des Krappes nicht nachsteht, wenn der Versuch in der Nähe einer größeren Stadt

erfolgen kann. Noch vor dem künftigen Winter gedenkt Pestalozzi am See oder an der Limmat ein Landhaus samt zehn bis zwölf Jucharten wohl bearbeiteten Landes zu kaufen. Vieh wird er nicht halten, da für Krappkultur und Gartenbau fast ausschließlich menschliche Arbeitskräfte in Betracht kommen. Der Dünger kann aus der Stadt bezogen werden. Zum Ziehen der Gartenpflüge genügen einige Steinesel.

Kaspar Schultheß scheint sich mit Pestalozzi zu einem derartigen landwirtschaftlichen Unternehmen bereits assoziiert zu haben. Er wird auch Sicherheit leisten für eine Summe von 3000 Gulden, die Pestalozzi aufnehmen muß, um seinen Plan durchzuführen zu können. Füßli wird gebeten, für die Beschaffung dieser Mittel zu wirken und nachzuforschen, welche Güter am See oder an der Limmat feil seien. Ende Mai hofft Pestalozzi nach Leipzig reisen zu können; bis dahin sollen die Pläne gesichert sein.

2.

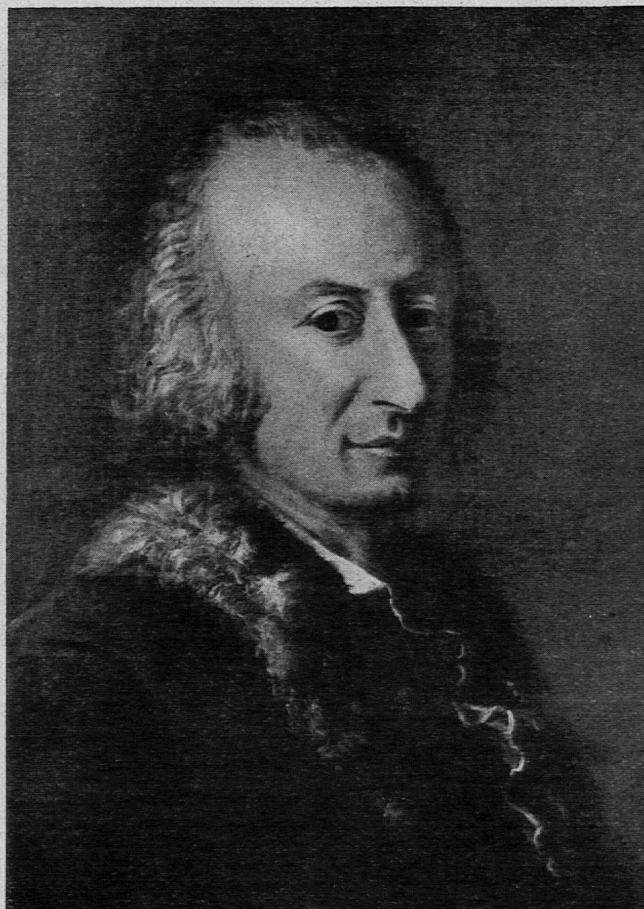
Ein zweiter Brief, datiert den 28. Januar 1773, begleitet eine Schrift Baseadows, die vom Neuhof aus an Füßli übersandt wird. Der Brief enthält im übrigen wiederum ein Gesuch um finanzielle Unterstützung, da Pestalozzi die Hilfe seiner Eltern nicht weiter in Anspruch nehmen möchte. Der Bruder Baptist und einer der Schwäger werden Bürgschaft leisten.

3.

In einem Briefe vom 6. Mai 1773 teilt Pestalozzi mit, daß er seinen Sohn Jacques durch Dr. Koller impfen lassen möchte. Er bittet um Übersendung von „frischen, sicheren Fäden“, die offenbar zur Impfung gebraucht werden.

4.

Ein Brief vom 16. November 1775 bezieht sich auf die „Bitte an Menschenfreunde“, die auch an Füßli ergeht, damit er das Werk auf dem Neuhof unterstützt. Gleichzeitig bittet Pestalozzi um Aufträge von Schreibarbeiten für seinen Bruder, der auf dem Neuhof nicht genügende Beschäftigung findet.



Hans Heinrich Füßli
1745–1832

Nach einem Gemälde von Diogg 1790, im Besitze der Zentralbibliothek.

5.

Pestalozzi übersendet mit einem undatierten Briefe (1784 oder 1785) die Kopie eines Briefes an Zunftmeister Bürkli. Es handelt sich dabei wohl um das Schreiben Pestalozzis über das zürcherische Ehegericht.

6.

Durch einen Brief vom 10. Februar 1790 verwendet sich Pestalozzi bei Füßli für einen gewissen Berghofer, der bei ihm auf dem Neuhof weilt. Dieser bittet in einem beigefügten Schreiben um eine Empfehlung an die Grafen von Salis in Bünden. Aus Pestalozzis und Berghofers Worten ist zu entnehmen, daß dieser beabsichtigt, einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb zu übernehmen und daneben durch Sprachunterricht sich einige Einkünfte zu verschaffen.

7.

Ein folgender Brief, datiert vom 7. März 1814. (Offenbar sind Briefe an Füßli aus der Zeit der Helvetik verloren gegangen. Daß zu jener Zeit Pestalozzi mit Füßli, der als Senator an der politischen Entwicklung der Schweiz starken Anteil hatte, in Beziehung stand, ist kaum zu bezweifeln.) — In diesem Briefe empfiehlt Pestalozzi den hessen-darmstädtischen Regierungsrat Dr. von Crocux an Füßli. Crocux, der über reiche Erfahrungen im Erziehungs- und Unterrichtswesen verfügt, hat das Institut in Yverdon besucht und kann Füßli vom Stand desselben berichten.

8.

Auch ein folgendes Schreiben — vom 14. September 1814 — enthält eine Empfehlung. Es handelt sich diesmal um den Grafen von Brühl, der während einiger Wochen in Yverdon weilte. Füßli soll ihn auch mit Naegeli und Eßlinger bekannt machen.

9.

In Füßlis Nachlaß findet sich ein Brief vom April 1816, der an die Firma Orell Füßli und Comp. in Zürich gerichtet ist. Aus ihm ersehen wir, daß die erste Auflage der Schrift Pestalozzis „An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Zeitalters und meines Vaterlandes“ raschen Absatz fand, so daß der Verfasser an eine zweite Auflage denken darf und für eine solche die Firma Orell Füßli zu interessieren wünscht.

10.

Ein Brief vom 22. Mai 1817 gilt dem Subskriptionsplan für Pestalozzis sämtliche Werke. „Thun Sie doch in Ihren Umgebungen für die Beförderung desselben, was Sie können“, schreibt Pestalozzi. „Mein Herz glühet, noch etwas wesentliches für die Volkserziehung zu leisten. Ich fühle mich noch kraftvoll für diesen Zweck, aber auch nur, wenn ich zu der Ruh und Selbständigkeit gelange, die allen wichtigeren Bestrebungen der Menschen so wesentlich notwendig ist...“

11.

Ein Brief vom 2. Juni 1817, wiederum an die Firma Orell und Füßli, Buchhändler in Zürich, gerichtet, begleitet eine Empfehlung, die Görres in Koblenz für Pestalozzis Werke geschrieben hat und die Füßli nun „auf irgend eine Weise in die Zürcherzeitung einrücken“ lassen soll.

12.

Am 22. Januar 1818 dankt Pestalozzi für Füßlis Bemühungen. „Ihr Haus hat sich für meine Subskription sehr ausgezeichnet. Ich habe in der ganzen Eidgenossenschaft diesen Glauben nicht gefunden... Nehmen Sie dafür meinen herzlichen Dank gültig an.“ Pestalozzi kann mitteilen, daß er „bis auf 2000 Subskribenten“ gefunden hat und in der Lage sei, für seinen Zweck etwas Wesentliches zu leisten. „Sie werden nächstens die Anwendung hören, die ich von dieser Subscription machen werde.“ (Es handelt sich bei dieser Andeutung wohl um die Pläne zur Armenschule in Clindy.)

13.

Pestalozzi ersucht am 2. März 1818, den Druck seiner Bogen möglichst zu beschleunigen. Er sendet das Ende von Schmids Rede. Es handelt sich hier um die Rede Pestalozzis an sein Haus, vom 12. Januar 1818, die, 173 Seiten stark, in Zürich bei Orell, Füßli und Kompagnie gedruckt wurde. Auch Schmid hat bei jenem Anlaß eine Rede gehalten, die ebenfalls im Druck erschien.

14.

Der letzte der uns erhaltenen Briefe, datiert den 14. März 1818, bittet um möglichste Beförderung des Druckes. „Die baldige Herausgab der Schrift ist wegen des Benehmens der hier sich formirenden paedagogischen Opposition wichtig.“

* * *

In Füßlis Briefsammlung, die bei genauer Durchsicht wohl noch weitere Aufschlüsse über Pestalozzi geben wird, findet sich ein Schreiben Johann Kaspar Schweizers. Der Inhalt mag hier angeschlossen werden, weil er auf eine Angelegenheit hinweist, die auch Pestalozzi betrifft. Schweizer sendet einige ihm geliehene Bücher zurück und dankt zugleich für die Erlaubnis, weitere Werke auf eine vierzehntägige Reise mitnehmen zu dürfen. Dem Briefe, der am 28. Dezember 1793 im Beckenhofe geschrieben wurde, ist ein Verzeichnis jener geliehenen Bücher angefügt. Es handelt sich um einen „Verkürzten Inhalt“ des „Raggionamento sopra la Valtelina“. Ferner um „Beyträge zur Kentnis des Vaterlandes“, um „Etwas über das Veltlein“ (2 Stücke), um Tscharners „Darstellung der bündnerischen Rechtsammen“, Lehmanns „Patriotisches Magazin“, Sprechers Bündner Geschichte und Juvaltas Bündner Geschichte.

Wir wissen aus Rufers Darlegungen¹⁾, daß Schweizer damals nach Richterswil reiste, um mit Pestalozzi über französische Propaganda im Bündnerlande zu sprechen. Es ist möglich, daß die Bücher dazu bestimmt waren, Pestalozzi für seine Werbetätigkeit im Bündnerlande vorzubereiten.

Ausstellungen

Die gewerbliche Abteilung stellt bis zum 30. April aus:

1. Aus dem Gebiete der Staats- und Wirtschaftskunde:

a) Beispiele der Verwendung graphischer Darstellungen im staatskundlichen Unterricht. Das Bild als Unterrichtsmittel.

¹⁾ Rüfer, Pestalozzi, die französische Revolution und die Helvetik. Bern 1928.

- b) Eine Lektion aus der Wirtschaftskunde: Getreideanbau und Brotversorgung.
- c) Lehrmittel für den staats- und wirtschaftskundlichen Unterricht.
- 2. Neuerscheinungen von Lehrmitteln aus allen Gebieten des gewerblichen Unterrichts.

Der Vorstand der gewerblichen Abteilung.

Schenkungen

Dem Pestalozzianum ist der zweite Band des Sprach- und Sachatlases Italiens und der Südschweiz als Schenkung zugegangen. Er enthält die Bearbeitung der Abschnitte Handwerk und Handwerkszeug — Handel — Zahlen, Zeit und Raum — Himmelskörper — Wetter — Metalle. Wir verbinden mit unserem Dank den freudigen Hinweis auf das umfassende, gediegene Werk.

Kosmos-Baukasten für Astronomie

Der rührige Verlag Kosmos in Stuttgart, der die vielgenannten Baukästen für Optik, Mechanik, Elektrizität usw. herstellt, bringt neuerdings auch einen Baukasten für Astronomie auf den Lehrmittelmarkt. Es handelt sich um einen ca. 50 Teile enthaltenden Universalapparat, der von Dr. C. Westphal in Müden zusammengestellt worden ist. Hauptzweck der Apparatur ist die anschauliche Erklärung der Mechanik des Himmels. Sowohl „Schein“ als „Wirklichkeit“ lassen sich mit dem neuen Hilfsmittel gleich einwandfrei veranschaulichen.

Der Apparat ist während des laufenden Quartals im Pestalozzianum ausgestellt. Qualität des Materials und Ausführung sind sehr gut. Preis 195 Mk. plus Verpackung und Versandspesen.

Eine Anleitung von 72 Druckseiten mit 126 recht guten Abbildungen gibt ausführliche und genaue Anweisung über die Zusammenstellung der verschiedenen Modelle und ist gleichzeitig ein gut gefaßter Lehrgang des zu behandelnden Stoffes.

R. W.

Pestalozzi-Bibliographie

Gustav Schirmer. Die Schweiz im Spiegel englischer und amerikanischer Literatur bis 1848. Zürich, 1929.

In dieser umfassenden Darstellung der religiösen, literarischen und politischen Beziehungen zwischen der Schweiz und England konnten die pädagogischen Bestrebungen keinen Anspruch auf weitgehende Berücksichtigung machen. Doch ist auf die Einwirkung, die Pestalozzi und Fellenberg zu verzeichnen haben, mit großer Sorgfalt hingewiesen. (Seite 329 ff.) Nach dem Sturze Napoleons wandten sich auch die Engländer nach Yverdon. Als erster gab 1815 Synge, ein Ire, seinen Landsleuten Kenntnis vom Leben und Werke Pestalozzis; ihm folgte 1817 J. P. Greaves, für den Pestalozzi die „Briefe über die früheste Erziehung des Kindes“ schrieb. (1827.) Charles Mayo, erhielt von Pestalozzi 1822 das Zeugnis, er habe das neue Lehrsystem vollständig erfaßt. Mit seiner Schwester Elisabeth Mayo wirkte er durch Schrift und Praxis für Pestalozzis Ideen. Eine Vorlesung über das Leben Pestalozzis, die er im Mai 1826 in der Royal Institution in London gab, erschien zusammen mit der Pestalozzi-Biographie seiner Schwester mit reichen Anmerkungen von Robert Dunning noch 1873 in dritter Auflage. — Noch erwähnt der Verfasser Robert Owen, Maria Edgeworth und Lord Brougham als Verehrer Pestalozzis und erwähnt die beiden Übersetzungen von „Lienhard und Gertrud“, deren eine von Elisa Shepherd stammt. (Genf 1824). — Die ganze Darstellung gewinnt an Bedeutung durch die Nennung der Publikationen, die in England auf Pestalozzis Werk aufmerksam machten.

Neue Bücher - Bibliothek

(Die Bücher bleiben zirka vier Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik. Adler, Individualpsychologie in der Schule, VII 6906. — Barth, Das Problem der Autorität, II B 1406. — Haesele, Beiträge zur Augustinischen Psychologie. Diss. Ds 1014. — Hobbing, Der pädagogische Grundbegriff der Apperzeption im kirchlichen Unterricht. — II M 25, 1277. — Kroh, Die Psychologie des Grundschulkindes. II M 25, 1122d. — Lunk, Die Stellung der Assoziation im Seelenleben, Beitrag zur Krise der Psychologie. VII 6910. — Pflüger, Wesen, Wurzeln und Wandel der Moral. II P 473. — Plaut, Die Psychologie der produktiven Persönlichkeit. VII 6909. — Schaar, Elternhaus und Schule, ihre gegenseitige Machtabgrenzung. II M 25, 1283. — Scheller, Beitrag zur Erfassung der Persönlichkeit schwererziehbarer Knaben. Ds 1006. — Schmid, Das Vergleichsurteil auf Grund der Beobachtung von Zeitstrecken. Ds 1018. — Schwartz, Pädagogisches Lexikon III. LZ 88 III. — Seif u. Zilahi, Selbsterziehung des Charakters, Alfr. Adler zum 60. Geburtstag gewidmet. VII 6907. — Sperl, Die Kulturbedeutung des Als-ob-Problems unter Bezugnahme auf die moderne theologische Kulturkritik. II M 25, 1284. — Weigl, Die Wertwelt der Volksschuljugend. VII 6908.

Schule und Unterricht, Lehrer. Eberhard, Evangelische Lebenskunde auf wertpädagogischer Grundlage. VII 5696. — Heywang, Der Landlehrer. II M 25, 1285. — Köttgen, Schule und Lehrer im modernen Staat. II M 26, 1269. — Kradolfer, Ein Lehrerleben vor hundert Jahren, Aufzeichnungen von Armenlehrer Matthias Buser (1788-1848). II K 948. — Markert, Das zweite Schuljahr. VII 6599 II. Schrewe, Staatsbürgerkunde als Erziehungsunterricht. II M 25, 1268. — Schröbler, Vom Bild zum Wort, Sprachschule für die Grundschule. I. II. II S 2023.

Philosophie und Religion. Freytag, Religion und Logik, Gespräch zwischen Anselm und Markwart. II M 25, 1266. — Hug und Steiner, Christenpflicht und Militärfrage. VII 5699. — Jordan, Die Ideenlehre von Plato bis zur Gegenwart. VII 7620, 16. — Levinsohn, Der Prophet Elia nach den Talmudium- und Midraschimquellen. Ds 1011. — Meister, Der Einzelne und die Gemeinschaft. VII 7620, 17. — Reuther, Willensfreiheit. VII 7620, 19.

Sprache und Literatur. Biedermann, Deutsche Privatlektüre auf der Mittelstufe höherer Lehranstalten. 2. A. VII 7930b. — Dost, Jugend und Buch. II D 380. — Eschmann, Der Spielteufel. JB III 83c 155. — Geyerz, Das Berner Mattenenglisch. II G 817. — Hofer, Festlicher Alltag, Gedichte. VII 7933. — Imhoof, Der Europäide in der deutschen Erzählungsliteratur. Ds 1010. — Locher-Werling, Im Abigroot, zürüütschi Gedicht. VII 7934. — Marx, Die Aussprache des Deutschen in ihrem Werte für die Erlernung des französischen und englischen. II M 25, 1286. — Meyer, Das große stille Leuchten. Gedichte. VII 7932. — Neujahrsblätter untertogenbürger für Jung und Alt. 1930. II N 297. — Staegge, Die Geschichte der deutschen Fabeltheorie. VII 2616, 44. — Wenk, Das Volksmärchen als Bildungsgut. II M 25, 1254.

Biographien und Würdigungen. Bockemühl, Benjamin Franklin. VII 7619, 3. — Bohnenblust, Luther und der Bauernkrieg. Ds 1015. — Brenner, Samuel Cornut. Ds 1012. — Dübi, Cosmas Adler und die bernische Reformation. II N 222. — Harteck, Damaschke und die Bodenreform. VII 7935. Janssen, Albert Ballin. VII 7619, 2. — Muschg, Der dichterische Charakter, Studie über Schaeffers „Helianth“. Ds 1016. — Muthesius, Goethe und das Handwerk. GD 178. — Reinhardt, Mörike und sein Roman „Maler Nolten“. Ds 1009. — Schmid, Friedr. Schiller. VII 7619, 5. — Schmid, Robert Mayer. VII 7619, 4. — Schöler, Ernst Abbe. VII 7619, 1. — Streit, Die Doppel motive in Baudelaire's

fleurs du mal. Ds 1013. — Thomann, Joh. Kaspar Pfenninger, 1760-1838. Ds 1017. — Wälchli, Martin Disteli als Ratsherr. II W 816. — Wassermann, Christ. Columbus. VII 7931. — Würtenberg, Goethe und der Historismus. II W 817. — Züblin, Ed. Estaunié le penseur et l'artiste. Ds 1007. —

Kunst. Eberle, Schule und Theater. VII 7017 II. — Futterer, Die Holzbildnerei der deutschen Schweiz im 14. Jahrhundert. Ds 1019.

Geographie, Geschichte, Staatskunde. Aeschbacher, Stadt und Landvogtei Nidau von den Anfängen bis ins 16. Jahrhundert. VII 5910. — Behrend, Das größere Deutschland, deutsche Zukunft. VII 8202. — Birchler, Die Burgen und Schlösser der Urschweiz. VII 6193 II. — Etter, Grundriß der Verfassungsgeschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft. GV 429. — Gansberg, Aus der Urgeschichte der Menschen. 4. A. VII 437d. — Haberkorn, Im Zeppelin über die Schweiz. VII 7617, 4. — Jauslin, Bilder aus der Schweizergeschichte. 3. A. VII 8203c. — Mojonnier, Die Solothurnische Verfassungsreform des Jahres 1856. Ds 1008. — Ruchti, Geschichte der Schweiz während des Weltkrieges. II. Kriegswirtschaft und Kulturnelles. VII 6185 II. — Volkswirtschaft, Arbeitsrecht und Sozialversicherung der Schweiz. I. II. GV 427 I. II.

Hygiene und Sport. Gonzenbach, Wer ist gesund? II G 816. — Kern, Technik des Bergsteigens. VII 4240. — Fey, Vier Ballspiele. II F 771.

Lehrbücher für gewerbliche, hauswirtschaftliche und kaufmännische Schulen. Baudis, Deutsches Lesebuch für Handelsschulen. GD 179. — Benthin und Fischer, Praktischer Lehrgang der deutschen Einheitskurzschrift. 2. A. GST 126b. — Berechnungsgrundlagen für Spenglerrbeiten. GR 210. — Breddin, Fachkunde für Schuhmacher. GG 670. — Bumiller, Statik und Festigkeitslehre für Bauhandwerker. GG 673. — Egli, Rechnen für Bäcker. 4. A. m. Lösungen. GR 165d. — Fretz, Proben von Schriften und Anwendungen. GC III 87. — Herger, Fragen und Antworten über Berufskenntnisse im Bau- und Kunstsenschlossergewerbe. GG 674. — Jungbürger für den Unterricht hg. v. Erziehungsrat des Kantons Zug. GD 176. — Kallenberg, Der kleine praktische Klempner und Installateur. 2. A. GG 680. — Kallenberg, Der praktische Warmwasser-Installateur. 2. A. GG 133, 8b. — Klinger und Strassberger, Einführung in die Motorrenkunde. GG 672. — Krebs, Materialkunde für Damen-schneiderei. 3. A. Hk 222c. — Lehrgang für Formerlehrlinge, hg. v. Datsch. GG 651, 7. — Lehrgang für Maschinenschlosserlehrlinge, hg. v. Datsch. GG 651, 4c. — Lehrgang für Modelltischlerlehrlinge. 2. A., hg. v. Datsch. GG 651, 8b. — Lehrgang für Schlosserlehrlinge, hg. v. Datsch. GG 651, 6. — Lengerer, Das Zeichnen des Schuhmachers. 2. A. GB I 164b. — Lengerer, Der Bau des normalen und des anormalen Fußes und Schuhes. GG 671 II. — Lengerer, Materiallehre, Werkzeug- und Maschinenkunde für Schuhmacher. GG 671, 1c. — Matzinger, Systemrepetition. 2. A. (Stolze-Schrey). GST 125b. — Rieser, Betriebslehre. (Maschinenbau X). GG 679. — Rüegg, Anleitung zur Buchhaltung. 2. A. GZ 40b. — Schindler und Leben, Versuche für die Werkstoffkunde in den Metallarbeiterklassen. GG 675. — Schink und Schneider, Der praktische Gas- und Wasserinstallateur. GG 681. — Schütz, Wirtschaftskunde der Schweiz. GV 428. — Stahl, Rechnen für Mechaniker. 3. A. m. Lösungen. GR 155c. — Tarif-schema für Schmiedearbeiten des schweiz. Schmiede- und Wagnermeisterverbandes. GR 195.

Jugendschriften. Haller, Am sunnige Rain, Gedichtli. JB I 2126. — Lohß, Das Wunderbuch für unsre Kleinen. JB I 2125. — Vogt, Schneewittchen, Märchenpiel. JB III 88g 146. — Waldmann, Aufführungen für Kinder. JB III 88g 145.

Bücher aus dem Verlag für Jugend und Volk in Wien. (Diese Bücher werden vom 20. März an in der oberen Halle des Beekenhofes ausgestellt.)

Am Rande der Stadt, Geschichten von Tieren, Pflanzen und Steinen. JB I 2027. — Anleitung zur Führung der Schülerbeschreibung, hg. v. österreichischen

Unterrichtsam. VII 5110, 25. — Aus dem Leben zweier Landkinder, hg. v. der päd. Arbeitsgemeinschaft für Literatur und Kunst. JB I 2121. — Aus dem Leben zweier Wiener Kinder I und II. 6. A., hg. v. der Wiener pädagogischen Gesellschaft. JB I 2120 I/II. — Battista, Die körperliche und geistige Entwicklung des Schulkindes. VII 5110, 35. — Buchowiecki, Das frohe Kind, lustige Kinderreime, JB I 2124. — Deisinger, Beranek und Kellermann, Beobachte und versuche! Arbeitsbuch für das Verstehen der Naturerscheinungen. I. u. II. NL 1083 I. II. — Enders, Moißl und Rotter, Juchheißa, juchhei. Lieder für die Jugend und ringa, ringa, reia. MS 1113 I. u. II. — Fadrus, Im Wechsel der Jahreszeiten. JB I 2122. — Fadrus, Puppen und Kasperlspiele mit 9 Ausschneidebogen. JB III 88g 144. — Fadrus und Linke, Buch der Arbeit I/III. JB 2119 I/III. — Falk, Eins, zwei, drei, lustig ist die Rechnerei, Rechenbuch für die erste Klasse. LR 1421 u. a.; Rechnen im Rahmen des Gesamtunterrichtes. VII 5110, 5; So zählen und rechnen Kinder, 3. und 4. Klasse. LR 1061, 3b u. 4; Wie Kinder zählen und rechnen, Rechenbuch für die 2. Klasse der allg. Volksschule. 2. A. LR 1061 IIb. — Falk und Bäunard, Wie Kinder zählen und rechnen... für die 2.—4. Schulstufe der Landschulen. LR 1061 2a—4a. — Falk, Rohrauer und Wais, Rechnen und Raumlehre für die 5. Kl. LR 1420. — Fenzl, Guckauf und Purzelheinz, die lustigen Heinzelnbrüder. JB I 2052a. — Fenzl, Kribbel, Krabbel, Kugelrund. JB I 2052. — Fenzl, Murli Brumm und andere lustige Leute. JB I 2051. — Fischl, Wesen und Werden der Schulreform in Österreich. VII 5110, 78. — Freund, Sieben Sternennächte, Himmelskunde für die Jugend. VII 4537. — Gaulhofer und Streicher, Grundzüge des österreichischen Schulturnens. LT 777c. — Grimm, Märchen I und II, ausgew. v. Fadrus. 4. A. JB I 2123 I. II. — Heeger und Legrün, Wiener Kinder, I. Buch. AL 321. — Heeger und Legrün, Neue Wege im Elementarunterricht I. VII 5110, 28. — Heeger und Legrün, Unser erstes Buch. AL 230. — Jugenderziehung, musikalische. VII 7618, 9 I. — Kopp, Alpenländische Bauernspiele. VII 7929. — Kunzfeld, Vom Märchenerzählen und Märchenillustrierten. VII 7032. — Legrün, Auf dem Wege zur naturgemäßen Schrift. VII 7618, 5; Die Schreibgeläufigkeit, der Schulkinder. VII 6674; Die Schülerschrift in zeitgemäßer Beurteilung. VII 5110, 23; Naturgemäßer Schreibunterricht. VII 5110, 12; Schriftpflege. VII 5110, 27. — Linke, Der Sprachunterricht im Rahmen des Gesamtunterrichts. 2. A. VII 5110, 1b. — Linke, Die Sprache des Kindes als Grundlage des Unterrichts in der Muttersprache. VII 5110, 6. — Linke, Wie ich richtig erzähle und schreibe, Sprachübungen in Lebensgebieten für die 2., 3. und 4. Schulstufe. 3 Bde. II L 650 I/III. — Linke und Bäunard, Wie ich richtig erzähle und schreibe, Sprachübungen für Landschulen, 2., 3. und 4. Schulstufe, 3 Bde. II L 650 Ia/IIIa. — List und Strauß, Schau die Heimat, Naturgeschichtsbuch. 3 Bde. I./III. Klasse. VII 7416 I/III. — Moißl, Kinderweisen mit Klavierbegleitung. JB IV 44 I. — Rainer, Musikalische Graphik... Wechselbeziehungen zwischen Ton- und Farbenharmonien. VII 7031. — Roßmäßler, Die vier Jahreszeiten, hg. v. Gaulhofer. VII 4373. — Rothe, Das Formen der Sandkästen und die Plastik in der Volkskunst. VII 5110, 9; Das Tier im Zeichenunterricht I. u. II. VII 7618, 23 u. 33; Der Baum im Zeichenunterricht. VII 7618, 8; Der Schwarz- und Buntpapierschnitt. 3. A. VII 5110, 10c; Der Stift und seine Verwendung. VII 7618, 32; Der Weg zur Farbe. VII 7618, 37; Die Blume im Zeichenunterricht. VII 7618, 22; Die menschliche Figur im Zeichenunterricht. 2. A. VII 7618, 7b; Die Tusche und ihre Techniken. VII 7618, 27; Einfache Drucktechniken für Schule und Haus. VII 7618, 25; Falten und Formen mit Papier. VII 5110, 8; Handarbeit in der Grundschule. VII 5110, 7; Kindertümliche Gestaltung des Zeichenunterrichts. VII 7618, 31; Kindertümliches Zeichnen, 3. A. VII 5110, 2/4c; Methodisches Skizzenbuch für den Zeichenunterricht I/IV. Frühling, Sommer, Herbst, Winter. VII 7618, 16/19; Technische Winke für den Zeichenunterricht. VII 7618, 38. — Umlauf-Lamatsch, Mein erstes Geschichtsbuch, Erzählungen, Märchen und Gedichte. JB I 2111. — Weiß, Franz Schubert, Festgabe für Schule und Haus. VII 7928.